

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1911

173 (24.6.1911) Zweites Blatt

Bezugspreis:

hierfür vom Verlag vierwöchentlich M. 1.60 ein- schließlich Erzeugerlohn; abgeholt in d. Expedition monatlich 50 Pfennig. Durch die Post zugestellt vierteljährlich M. 2.22, abgeh. am Postschalt. M. 1.80. Eingelnummer 10 Pfg.

Redaktion: Expedition: Ritterstraße Nr. 1.

Karlsruher Tagblatt.

Badische Morgenzeitung — Organ für amtliche Anzeigen.

Zweites Blatt

Begründet 1803

Samstag, den 24. Juni 1911

108. Jahrgang

Nummer 173

Anzeigen:

Die christliche Zeitungs- oder deren Raum 15 Pfg. Restamezelle 40 Pfennig. Lohnanzeigen halber. Rabatt nach Tarif. Aufgabzeit: größere Anzeigen bis spätestens 12 Uhr mittags, kleinere bis 4 Uhr nachmittags.

Fernsprechanstalt: Expedition Nr. 203. Redaktion Nr. 2994.

Die Beisehung des Großherzogs Karl Friedrich von Baden.

(Ein Gedächtnisblatt zum 24. Juni.) Am heutigen Tage sind 100 Jahre verflossen seit dem denkwürdigen Tage, da die feierliche Beisehung des Großherzogs Karl Friedrich, der am 9. Juni 1811 seinen Geist aufgab, in der Michaelskirche zu Forzheim erfolgte. Damalige Zeitungsberichte geben ein anschauliches Bild von der Ueberführung der Leiche des Landesvaters. Am 10. Juni nach 10 Uhr bewegte sich der Leichentrost von Großherzoglichen Schloß in Karlsruhe aus nach Gottesau zu, begleitet von Kavallerie, berittenen Landjägern und Karlsruher Bürgern. Den Traurigen Zug eröffneten zwei Jüge Husaren, eine Abteilung Artillerie, ein kommandiertes Garde-Bataillon, die Landjäger zu Pferde und sämtliche Oberförster usw., denen sich einige berittene Bürger der Stadt Karlsruhe angeschlossen hatten. Sodann folgten die einzelnen Hofchargen, u. a. zwei Marschälle, führend die zum Hofmarschallamt gehörenden Personen von höherem Range, ferner drei dem Hofe angehörende Literaten und Künstler, endlich die Leibmediziner, die Leibdiener, die Pagen, die evangelische Geistlichkeit, vom Oberprediger Walz angeführt; zwei Jüge der Garde zu Fuß, zwei abtliche Marschälle, der militärische Karl Friedrich-Berlinforsten, getragen von Staatsminister v. Andlau, der Orden der Treue, getragen von Staatsminister v. Edelsheim, das Schwert, getragen von Staatsminister v. Hövel, das Kreuz, getragen von Staatsminister Geyling v. Altheim, die Krone, getragen von General der Kavallerie und Oberstamtmarschall v. Geyling, vier abtliche Marschälle; hierauf der Leichenwagen, von acht Pferden bespannt, von acht Stabsoffizieren geführt, vier Generalleutnants an den vier Ecken des Leichenwagens, zwischen ihnen auf jeder Seite vier Generalmajors als Träger; hinter dem Wagen zwei Generaladjutanten, ein Major, ein Kammerherr, ein Kammerjunker. Unmittelbar hinter dem Leichenwagen schritt der Großherzog mit dem Prinzen Gustav, rechts etwas rückwärts der Fürst von Salm-Krauthausen, links der Graf Karl v. Löwenstein-Bertheim, sodann der Fürst von Fürstberg, als Stellvertreter des Markgrafen Friedrich zu Baden, der Fürst von Seiningen, als Stellvertreter des Markgrafen Ludwig zu Baden, Graf Leopold von Hochberg. Es folgten nunmehr wieder zwei Jüge der Garde zu Fuß, zwei abtliche Marschälle und dann die Vertreter der sämtlichen Ministerien, die Kreisdirektoren, die nicht aktiven Staatsräte, das ganze Personal des Finanz- und Kreis-Direktoriums, geführt von Staatsrat v. Wegmar, sodann ein abtlicher Marschall nebst sämtlichen Bedienten, das Personal des Stadt- und Landamts Karlsruhe, der Magistrat von Karlsruhe. Den Zug beschloßen zwei Jüge Dragoner.

Bei Gottesau stiegen diejenigen Personen, die bestimmt waren, mit nach Forzheim zu gehen, in 16 Trauermägen und zu Pferde, die übrigen kehrten nach Karlsruhe zurück. Von Durlach an begleiteten berittene Bürger den Zug. Der ganze Weg war durch Wadfeuer und Reden beleuchtet. Die Glocken läuteten in allen Dörfern, denen sich der Trauerzug näherte, und die ganze Schuljugend war außer den Bürgern an der Straße unter Anführung der Geistlichen und Schullehrer aufgestellt und empfing den Zug mit einem Trauergefang.

Die Wägen waren zwei berittene Korps von Forzheim entgegengeritten und machten von da aus den Vorzug. Von der Vorstadt an waren die Bürger in Spalier aufgestellt. Die Großherzoglichen Staatsdiener von Forzheim folgten dem Schloßhüter an der Leiche, und bei der Kirche empfingen die Magistratspersonen den Sarg. Als der feierliche Zug in der schwarz behängten und prächtig erleuchteten Schloßkirche angekommen war, setzte eine ergreifende Kantate ein, welche von der Großherzoglichen Hofkapelle und von Sängern aus Karlsruhe und Mannheim aufgeführt wurde. Der feierliche, mit einer Krone gezierter Sarg wurde auf ein Podium gestellt, während der an der Trauerfeier teilnehmende Großherzog den für ihn bereiteten Thron einnahm. Nach Beendigung der Kantate hielt Defan Holzhauser eine Rede über den Text 1. Brief der Könige 3, V. 9, worin er in warmen Worten die Verdienste des allgemein tiefbetrauten Landesvaters schilderte. Sobald nach beendeter Rede der Zug sich in die Gruft in Bewegung gesetzt hatte, wurden die in einiger Entfernung aufgestellten acht Kanonen jede einzeln viermal abgefeuert, ebenso gab das Bataillon Garde, die Husaren und die Dragoner Salven. Dann fiel die Artillerie wieder mit 32 geschwinden Schüssen ein, und jede Abteilung feuerte dreimal durch. Hierauf wurde noch von Minute zu Minute ein Kanonenschuß getan, bis der Zug wieder aus der Kirche kam. Als der Sarg in die Gruft gebracht war, sprach der Oberprediger Walz in derselben noch einige rührende Worte des Abschieds an den Verstärkten.

Tiefe Trauer herrschte vor allem auch in Forzheim, dessen damaliges Emporblühen der Unterstützung des Verstorbenen außerordentlich viel verdankte. Aber auch der neue Großherzog gab bei seinem Aufenthalt in Forzheim die feste Zusage, im Sinne des Verstorbenen der Stadt aus weiterhin seine umfassende landesväterliche Fürsorge angedeihen zu lassen. Um die Mittagsstunde begab sich der Großherzog nochmals in die Gruft und ließ sich die gut erhaltene irdische Hülle seines Vaters, des in Schweden am 15. Dezember 1801 verstorbenen Erbprinzen von Baden zeigen. Die irdische Hülle, welche Seine Königl. Hoheit hier ergrieff, ist dem Badischen Volke Bürge, daß es nicht verwaist sei, ob es gleich einen Vater verlor — schließt der stimmungsvolle Bericht.

Aus dem Jahrgang 1811 der Posener Zeitung (gegründet 1794).

Ueber die Feuerbestattung

Schreibt ein Zentrumblatt, der „Westfäl. Merkur“:

„Wir Katholiken befinden uns in der Minorität. Das gilt von der ganzen Erde, auf der von rund 1550 Millionen Menschen nur 270 Millionen Katholiken sind, wobei die mindestens 100 Millionen Franzosen, Italiener, Spanier, Portugiesen, Südamerikaner usw. schon mitgezählt sind, die mit dem Katholizismus nur das gemein haben, daß sie in ihrer Jugend katholisch getauft sind. Das gilt aber auch von Preußen. Wir Katholiken haben daher allen Anlaß, Duldbarkeit nicht nur für uns zu fordern, sondern auch unsererseits zu gewähren, soweit nicht christliche Glaubens- oder Moralgrundsätze in Frage stehen. Daß das letztere bei der Feuerbestattung nicht der Fall ist, wird auch in katholischen Kreisen allgemein anerkannt. Den Katholiken ist durch ein Dekret des heiligen Offiziums allerdings die Leichenerbrennung zurzeit noch nicht gestattet, und man befürchtet, daß die Verletzung, dies Verbot zu übertreten, machen wird, wenn man die Leichenerbrennung staatlich gestattet. Nun! Die Katholiken dürfen auch am Freitag kein Fleisch essen. Will man deshalb den Fleischverkauf am Freitag staatlich unterlagen? Im übrigen ist es doch nicht ausgeschlossen, daß das Dekret des heiligen Offiziums noch einmal eine Verrückung erfährt. Dürdet die Kirche doch auch die Verfertigung der auf dem Meere Versenkten ins Wasser zur Speise für die Fische und ebenso die Bestattung der Asche von Personen, die durch Zufall verbrannt sind. Es heißt doch den Arbeitern und Freimaurern, die ihrerseits aus sehr triftigen Gründen für die Leichenerbrennung kämpfen, zu viel Ehre weisen, wenn man lediglich ihrerwegen eine sonst gleichgültige Sache verbietet. Früher war die Kirche klug genug, bestehende Anschauungen in das christliche Fahrwasser umzulenken. Warum nicht auch bei der Leichenerbrennung? Ließe sie sich zum Beispiel nicht vorzüglich zum Nachweize des alten christlichen Botschaftes verwenden: „Gedenke Mensch, daß du aus Staub bist und wieder zu Staub werden wirst“? Würde die Kirche ihre Stellung zur Leichenerbrennung ändern, würde sie diesen ganzen Akt als völlig gleichgültiges behandeln, genau wie die Einbalsamierung oder wie die Beigabe von ungeschlachtetem Kalb, und würde sie demnach die Aschenreste in bisheriger Weise christlich bestatten, so würde der ganze Frage ihre Schärfe genommen, und es würde sich zeigen, ob die heutige Leichenerbrennung wirklich Vorteile hat, oder ob sie nur eine Modetiererei ist, wie sie übrigens auch sonst bei Begräbnissen gebildet wird.“

Die „Köln. Ztg.“ bemerkt dazu:

Wäre die duldsame Gesinnung, die aus diesen Worten spricht, Gemeingut, so ließen sich die geistigen Kämpfe bei uns ohne die Verbitterung ausfechten, die sie leider zumeist begleitet.

Kundschau.

Deutschland und Marokko.

In der „Hilfe“ ist zu lesen: Marokko scheint nunmehr endgültig von den Franzosen und Spaniern besetzt zu werden. Beide könnten sich dort nicht so häuslich einrichten, wie sie es tun, wenn nicht irgendwie die Zustimmung Deutschlands vorläge — sei es auch nur nach dem Bismarckschen Rezept, daß man den Partner sich erst so weit wie möglich engagieren lassen sollte, um ihm dann die Bedingungen zu stellen. Nach diesen wird man allmählich fragen müssen. Wir wünschen keine territorialen Ansprüche Deutschlands. Aber selbstverständlich ist, daß unsere Kompensationsforderungen an einer anderen Stelle angemeldet werden, und zwar mit einem entsprechenden Wert. Wir können jederzeit den beiden Staaten das marokkanische Geschäft verderben. Die Algeirasakte gibt das formelle Recht, darauf zu bestehen, daß wir erst gefragt werden, wenn der Staat der marokkanischen Dinge von irgendeiner Seite her geändert werden soll. Wo die Gegenleistungen liegen sollen, ist eine Frage für sich; sie sind aber zu finden und wir haben vorläufig das Vertrauen zu unserer Regierung, daß sie weiß, was sie tut.

Der deutsche Kronprinz in London.

Von den Krönungsgästen erweckte unfreudig das deutsche Kronprinzenpaar das größte Interesse. Das erklärt sich teils durch die nahe Verwandtschaft beider Höfe, teils auch durch die Indienreise des Kronprinzen, von der vor wenigen Monaten manch freundliches Echo hierhergebrungen ist. Gestern wurde von Leuten, die ihn hier bei der Ankunft gesehen haben, mehrfach bemerkt, wie auffallend englisch der Kronprinz aussehe und wie sympathisch der Eindruck seines Wesens anmude. Das mag nicht von weitergehender Bedeutung sein, bleibt aber für die Landesleute hüben wie drüben erfreulich und keineswegs unwichtig, bemerkt der „Hann. Courier“.

Lord Rosebergs Traum.

Beim Frühstück des englischen Parlaments zu Ehren der Parlamentarier der „Dominien“ in der Westminsterhalle erklärte Lord Rosebery, er habe einen Traum gehabt, in dem er die Dominien und das Mutterland zu einem mächtigen Reiche vereint gesehen. „In den letzten Monaten“, fuhr er fort, „ist eine geeignete Vision über die Welt gekommen mit Aussicht auf Vermittlung und Errichtung des Friedens. Ich glaube nicht im geringsten, daß diese Bewegung sich sofort realisiert; aber sie kommt als eine gute Botschaft zu den sich mühenden Völkern, die unter den Lasten des Friedens und unter den möglichen Schrecken des Krieges leiden. Was muß nun geschehen, um diesen ehrgeizigen Wunsch zu einem praktischen Nutzen zu wandeln? Einigkeit und Kraft, Einigkeit im Reiche selbst (Beifall) und Einigkeit in der großen Republik des Westens, die so dringend wünscht, ihre Hand in die unsere für diesen Zweck zu legen. Und Stärke, ja, wie kann Stärke erlangt werden? Einer Sache bin ich sicher, daß, wenn wir den Frieden wünschen, wir uns auf den Krieg rüsten müssen, und daß eine gründliche Vorbereitung für den Krieg jeder Hoffnung auf eine allgemeine Entwaffnung vorausgehen muß. Ich möchte unsere Gäste bitten, mit zu ihrer Heimat und zu ihren Parlamenten eine Botschaft des Friedens, eine Botschaft des Reiches und eine Botschaft der Einigkeit zu nehmen.“

Kleine Kundschau.

Die Pfälzischen Bahnen vereinbarten bis Ende Mai, also in den ersten fünf Monaten dieses Jahres, 16 636 675 M. oder 877 186 M. mehr als im gleichen Vorjahresabschnitt.

Die Betriebsannahmen der preussisch-hessischen Staatseisenbahnen haben im Monat Mai 1911 gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres im Personenverkehr 8,0 Mill. Markt = 13,52 v. H. weniger, im Güterverkehr 15,8 Mill. Markt = 15,00 v. H. mehr, insgesamt mit Einschluß der Mehreinnahme aus sonstigen Quellen 9,0 Mill. Markt = 5,20 v. H. mehr betragen.

Die sächsischen Staatsbahnen 1910. Die Gesamteinnahme bezifferte sich auf 166 158 564 M. Davon stammen 58 481 449 M. aus dem Personen- und Gepäckverkehr und 107 677 115 M. aus dem Güterverkehr. Die Mehreinnahme gegenüber dem Jahre 1909 betrug 9 742 533 M. Dazu trug der Personenverkehr 4 092 790 M. und der Güterverkehr 5 649 743 M. bei.

Zur Durchführung der Reichsversicherungsordnung haben im Reichsamt des Innern Beratungen der Referenten der sozialpolitischen Abteilung mit den Ministerialreferenten sämtlicher Bundesregierungen begonnen über die Organisation der neuen Versicherungsbehörden, die Aufstellung gemeinsamer Grundzüge für die Neuorganisation der Krankentafeln, die Abgrenzung der Bezirke für die einzelnen Kassen, Orts- und Landkrankentafeln; ferner über eine ganze Reihe von Einzelfragen: Regelung des Verhältniswahlverfahrens, die Festsetzung der ortsüblichen Löhne, Herausgabe neuer Karten und Distributionskarten für die Invaliditäts- und Hinterbliebenenversicherung usw.

Im Bundesrat gelangten die Vorlagen betreffend die Erweiterung der Grundzüge des Systems für die Bezeichnung der Fahrwasser und Liniennetze in den Küstengewässern, die Vorlage betreffend Verringerung der Schaumweinsteuerausführungsbestimmungen, die Vorlage betreffend Verlegung der Zollgrenze bei Bestemmünde sowie der Antrag des Ausschusses betreffend die Ausführungsbestimmungen zum Reichsstempelgesetz zur Annahme.

Mehreinnahme durch Telegrammverbilligung. Der italienische Postminister gab bekannt, daß infolge des erniedrigten Telegramm-Tarifes die Zahl der Telegramme sich um 35 Prozent vermehrt habe. Auch die Einnahmen sind höher wie früher.

Aus den Parteien.

Zur Krisis im Hanjabund.

Gehemrat Riecher hat das Schreiben des Landrats Rötger beantwortet mit dem Gegenreiben, worin er u. sagt: „Der Aufruf des Hanjabundes fordert in Gemäßheit der Richtlinien des Hanjabundes lediglich den Kampf gegen die „Uebergräber“, also speziell gegen den Bund der Landwirte, einen Kampf, den auch Sie stets als Ziel des Hanjabundes bezeichnet hatten. . . . Hiernach kann Ihr Austritt nur den Sinn haben, daß Sie jetzt aus Gründen politischer Taktik wünschen, daß der Hanjabund nicht mehr den scheidungsmäßigen wirtschaftspolitischen Kampf gegen die Uebergriffe des Bundes der Landwirte führe, sondern einen scheidungswidrigen Kampf gegen alles, was links steht, aufnehme. Ein solches Verfahren widerspricht nach meiner Ueberzeugung in hohem Maße den dauernden Lebensinteressen des gesamten deutschen Gewerbestandes. Der Hanjabund wird, gestützt auf die begeisterte Zustimmung weiter Kreise des deutschen Gewerbestandes, sein Programm unbeirrt fortsetzen und durchführen; seine Aktionskraft und Geschlossenheit wird durch Ihren Schritt nicht gemindert.“ Der Vorstand des Bundes der Industriellen hat dem Vorliegenden des Hanjabundes anlässlich des Rücktrittes des Landrates a. D. Rötger das Vertrauen ausgesprochen. Ähnliche Vertrauensvoten liegen von verschiedenen Vereinigungen des Hanjabundes vor, u. a. von dem Vorstande des Landesverbandes Nassau und der Ortsgruppe Mannheim.

Der bayerische Bauernbund.

Die niederbayerischen Bauernbündler hielten in Partkirchen ihre Kreisversammlung ab, die gut besucht war. In der geschlossenen Vertrauensmänner-Versammlung berichteten die Delegierten der Wahlkreise über die parteipolitischen Verhältnisse; die Berichte sollen laut „M. N. N.“ sehr zuverlässig gelautet haben. In der öffentlichen Versammlung sollten Abg. Effenberger und Redat-

Depeschendienst des „Karlsruher Tagblattes“

Nachdruck und Weiterverbreitung unserer mit Korrespondenzen versehenen Meldungen ist nur mit deutscher Quellenangabe — „Karlsruher Tagblatt“ — gestattet.

Die Konservativen in Preußen gegen Handelsminister Sydow.

(Von unserem Berliner Korrespondenten.) rs. Berlin, 23. Juni. In Preußen bereitet sich ein Vorstoß der Konservativen gegen Handelsminister Sydow vor. Die konservative Fraktion des Landtages beschloß, in der Frage des Religionsunterrichts in den Fortbildungsschulen gegen den Handelsminister schärfsten Stellung zu nehmen und die Ueberwachung der Fortbildungsschulen durch den Kultusminister zu fordern.

Die „Luftfahrsteuer“ in Berlin.

Berlin, 23. Juni. Nach dem Verlaufe der gestrigen Stadtverordnetenversammlung, die sehr stürmisch war, darf die Luftfahrsteuer als abgelehnt betrachtet werden.

Der Kaiser und der Flottenbund deutscher Frauen.

Miel, 23. Juni. Der Kaiser empfing heute an Bord der „Hohenzollern“ den Vorstand des Flottenbundes deutscher Frauen. Vertreten waren Hannover und die Landesverbände Bayern, Sachsen, Thüringen und Baden.

Felix Motz im Krankenhaus getraut.

München, 23. Juni. Auf dringenden Wunsch des schwerkranken Generalmusikdirektors Felix Motz wurde seine Trauung mit der Kammerlängerin Fassbender gestern Abend im Münchener Krankenhaus vollzogen. Da die Aufgebotsfrist erst Ende dieses Monats abgelaufen wäre, wurde mit Rücksicht auf den Gesundheitszustand Motz von der Behörde die Genehmigung zur vorzeitigen Vermählung erteilt.

Die Situation in Oesterreich.

Wien, 23. Juni. Der Korrespondenz „Austria“ zufolge gibt die christlichsoziale Reichskonferenz der in allen Wahlkreisen herrschenden Stimmung Ausdruck, wonach der Reichsratsklub gegenüber der Regierung und den anderen Parteien die Politik der freien Hand behalten soll.

Wien, 23. Juni. Der Kaiser empfing gestern Vormittag den Ministerpräsidenten Freiherrn v. Wienich in Audienz. Der Kaiser erfreut sich andauernd vollkommener Gesundheit. Das Ministerium Wienich will zurücktreten, falls die Christlichsozialen ihre bisherige Stellung im Parlament aufgeben.

Eine „gefallene Größe“.

Wien, 23. Juni. Das Mitglied des Landesauschusses, Dr. Albert Gehmann, hat der „Reichspost“ zufolge sein Wiener Gemeinderatsmandat und gleichzeitig seine Stellung im Landesratrat und der

Herausgeberkonferenz der „Reichspost“ niedergelegt. Das Landtag- und Landesauschussmandat behält er bei, hat sich jedoch unter Karenz der Gebühren vom Landesauschuss beurlauben lassen.

Französischer Studentenprotest wegen des Straßburger „Zirkels“.

Paris, 23. Juni. Heute morgen wurde ein von allen hiesigen Studentenvereinigungen unterzeichneter Aufruf angeschlagen, in dem in überaus heftigen Worten gegen einen anlässlich der Auflösung des „Zirkels“ der elsäss-lothringischen Studenten in Straßburg in einem dortigen Blatt erschienenen Artikel Einpruch erhoben und zur Teilnahme an einem Protestmeeting aufgefordert wird, das am Sonntag Abend stattfinden soll.

Die „Fleischnot“ in Frankreich.

Paris, 23. Juni. Der Generalrat des Seinedepartements beschäftigte sich mit der stetig zunehmenden außerordentlichen Fleischsteuerung und nahm Beschlüsse an, in denen u. a. die Ermäßigung der Einschläge auf Schlachtvieh und gefrorenes Fleisch befürwortet wird.

Der „Proporz“ in Frankreich.

Paris, 23. Juni. Die Kammer hat bei Beratung der Wahlreform mit 341 gegen 223 Stimmen einen Zusatzantrag verworfen, der die Wahl der Kammermitglieder auf Grund der Majoritätswahlen festsetzen will. Dieses Abstimmungsergebnis bedeutet einen großen Erfolg der Anhänger der proportionalen Wahlen. Die Minderheit von 223 Deputierten, die in der gestrigen Wahlreform-Debatte für den Zusatzantrag stimmten, wonach die Kammerwahlen nach dem Majoritätsprinzip stattfinden sollten, besteht aus 98 Sozialistisch-Radikalen, 66 Mitgliedern der Radikalen Linken, 35 Mitgliedern der Demokratischen Linken, 16 Sozialen Republikanern, 3 Gemeinlichen Sozialisten und 5 Unabhängigen. Die Mehrheit von 341 Deputierten, die sich gegen den Zusatzantrag aussprachen, setzte sich aus den Gemeinlichen Sozialisten, allen Gemäßigten Republikanern, den Mitgliedern der katholischen „Action Libérale“ und der Rechten sowie aus einer Anzahl Radikaler und Links-Republikaner zusammen.

Paris, 23. Juni. Die gemäßigt-republikanische „Republique Francaise“ erklärt, die Abstimmung bedeute einen Sieg des gefunden Menschenverstandes. Der sozialistische „Gaulois“ schreibt: „Diese Wahlreform bildet nur eine Kreditverlängerung für die gegenwärtigen Machthaber.“ — Die „Lanterne“ sagt: „Die Feinde der Republik können jubeln. Die Republikaner haben gestern eine der Grundlagen der demokratischen Einrichtungen Frankreichs zerstört, und zwar mit der Unterstützung einer unfähigen Regierung.“

Die heutige Nummer unseres Blattes umfasst 16 Seiten.

teur Staedele von der „Münchener Neuen Freien Volkszeitung“ referieren; Eisenberger erschien aber nicht; er hatte telegraphisch in letzter Stunde abgefragt. Für ihn sprang dann der Redakteur des Briesbacher Bauernbundes, Liehert, ein. Der allgemeinen Stimmung im Wahlkreis Worte leihend, sprangen die beiden Redner mit dem Zentrum gerade nicht glimpflich um, und je kräftiger sie sprachen, desto größeren Beifall ernteten sie. Eine Hilfeleistung, die Sozialdemokraten aus den Landbezirken wieder hinauszuerwerfen, lehnten sie mit dem Hinweis darauf ab, daß das Zentrum die Sozialdemokraten selbst großzügig habe. Zu dem Kampfe des Zentrums gegen den Verkehrsminister v. Frauenborfer wegen angeblicher Begünstigung der Sozialdemokraten meinte Redakteur Staedele, wenn von Frauenborfer 1907 bei den Reichstagswahlen seinen Beamten geraten hätte, unter seinen Umständen den sozialdemokratischen Kandidaten die Stimme zu geben, so wäre ihm sicherlich ebenso gut Haberdieb gegeben worden, wie den Erzbischofen und dem hohen Klerus, die mit der Stichwahlparole der Zentrumsparthei auch nicht einverstanden waren. Gegner meldeten sich trotz Aufforderung in der Versammlung nicht zum Wort. Die Bauernbündler hoffen bestimmt, den Reichstagswahlkreis Pfarrkirchen dem Zentrum wieder abzunehmen, zumal sie in der Person des ehemaligen Abgeordneten Bachmeier, eines verlässigen und fortgeschrittenen Rottaler Bauern, einen sehr zugkräftigen Kandidaten gewonnen haben.

Aus der Sozialdemokratie.
Die Gewerkschaften haben die Revisionslisten Richard Calmer und Gg. Bernhard als Lehrer an der „Gewerkschaftsschule“ angelehnt, die in Berlin unterhalten. Ihre radikalen Elemente haben aber an diesem Behauptung das vorchristliche Ziel genommen. Calmer hält nämlich die zollfeindliche Politik für „nicht dem Arbeiterinteresse entsprechend“ und hat wie Schippel die Ursachen der allgemeinen Teuerung in anderem als in dem bisheren Schulzoll gefunden. Georg Bernhard gibt jetzt den „Plutus“ (kritische Wochenschrift für Volkswirtschaft und Finanzwesen) heraus. Mit ihnen, die nicht mehr sozialdemokratische Parteimitglieder sind, soll sich der Dresdener Gewerkschaftskongress beschäftigen. Nach einigen Anträgen sollen „nur Sozialdemokraten“ an der Gewerkschaftsschule lehren dürfen und außerdem sollen die Gewerkschaften verpflichtet werden, die „Gewerkschaftsfunktionäre“ an der politischen „Partei-schule“ unterrichten zu lassen. Ob der Gewerkschaftskongress auf diese Anträge eingeht, steht dahin.

Sozialpolitische Rundschau.
Gegen die Privatbeamtenversicherung.
Der Verband deutscher kaufmännischer Genossenschaften wendet sich gegen den Gesetzentwurf für die Versicherung der Privatbeamten, weil er die Prinzipale zu stark belastet; er wünscht statt der Sonderversicherung einen Ausbau der bestehenden Alters- und Invalidenversicherung.

Eine soziale Einrichtung.
Die Magdeburger in Singen, deren soziale Einrichtungen bekannt sind, hatte eine neue bemerkenswerte Einrichtung getroffen: Vom 1. Juli dieses Jahres ab wird für jedes noch nicht erwerbsfähige Kind unter 14 Jahren von in der Fabrik beschäftigter Eltern pro Woche 85 A bezahlt. Die gleiche Vergünstigung wird für Kranke, also nicht erwerbsfähige Kinder über 14 Jahren gewährt.

Soziale Stiftung.
Der verstorbenen Kommerzienrat Rolke in Magdeburg hat 100 000 A für die Beamten und Arbeiter seiner Fabrik vermacht.

Was in der Welt vorgeht.
Der Hund der Barfüßer. In Worms hat sich ein „Hund der Barfüßer“ gebildet mit dem schönen Zweck, an jedem Sonntag in der Frühe barfuß Auszüge in die Umgebung zu machen. Zum Präsidenten dieses Hundes ist kein anderer als der — Schuhmachermeister Ludwig Ost in Worms gewählt worden, der das Amt angenommen hat und für den Verein eifrig Propaganda macht.

Eine Gesellschaft für Reform der Männerkleidung. In Berlin ist eine Gesellschaft für Reform der Männer-

kleidung gegründet worden, an deren Spitze der Professor der Kunstgeschichte Dr. Hans Madowsky in Groß-Lichterfelde steht. Schon während der Vorbereitungen zur Gründung der Gesellschaft hatte sich eine größere Anzahl von Herren als Mitglieder gemeldet, unter denen sich auch eine ganze Reihe von Ausländern befinden. Vorläufig ist eine Normal-Reformtracht nicht vorgesehen, doch ist geplant, die langen Beinkleider durch Kniehosen und die als unhygienisch erklärte Doppelbekleidung des Oberkörpers mit Weste und Jacke durch eine Art Toppe oder Bluse zu ersetzen, wobei zugleich die gefärbte Wäsche fortzufallen soll. Am übrigen will man jedem freie Hand lassen.

Auf der Flucht ertappt. Als der Gefängniswärter im Schönberger Untersuchungsgefängnis die Zelle eines Untersuchungsgefangenen, eines 34 Jahre alten Uhrmachers, betrat, bemerkte er, daß dieser sich gerade aus dem im ersten Stock gelegenen Fenster schwingen wollte. Nach hartem Kampfe gelang es dem Aufseher, den Gefangenen in die Zelle zurückzuführen. Derselbe brach ohnmächtig zusammen und wurde in eine Unfallstation verbracht. Dort stellte sich heraus, daß ihm zwei Finger an der rechten Hand fehlten. Bei seiner Flucht hatte er das eiserne Gitter mit der Hand zurückgedrückt. Das Rahmen-gitter ist aber zurückgeschoben und hat ihm die zwei Finger abgequetscht.

Verhängnisvoller Raub einer Wahrlagerin. Wegen Giftmordversuchs an ihrem Gatten stand die Frau des Bergmanns Schottes aus Ungingen vor dem Schwurgericht. Ihr Geliebter, der Bergmann Schmitt, hatte sich gegen Beihilfe zu veranlassen. Eine Wahrlagerin hatte der Angeklagten für 70 A ein Mittel verkauft, durch das „ihr Mann spurlos verschwinden“ würde. Die Frau schüttete ihrem Mann hieron dreimal etwas in den Kaffee. Es war, wie später festgestellt wurde, Kleealfal. Das Urteil gegen die Angeklagte lautete, wie wir bereits meldeten, auf sieben, gegen ihren Geliebten auf sechs Jahre Zuchthaus.

Räuberischer Überfall auf ein Pfarrhaus. In Eintrachtshütte (Stadtteil von Beuthen, O.-Schl.) drangen gestern nachmittags zwei Banditen in das Pfarrhaus ein und hielten dem ihnen öf-fnenben Pfarrer ihre Revolver vor die Brust. Der Pfarrer schlug die Tür zu und rief um Hilfe. Nachbarn und Polizisten verfolgten die Räuber. Auf freiem Felde wurden auf beiden Seiten mehrere Schüsse abgegeben, wobei die Banditen verlegt und festgenommen wurden.

92 Kilometer auf der Wagenachse. Eine billige Fahrgelegenheit verschaffte sich ein wandernder Handwerksbursche, der zu Fuß bis nach Halle gelangt war. Er löste sich dort eine Bahnsteigkarte für 10 A, benutzte einige günstigen Augenblick, um ungefahren unter den Wagen eines zur Abfahrt bereitstehenden Zuges zu kriechen und machte dann auf der Wagenachse liegend die Fahrt von Halle nach Halberstadt, das sind 92 Kilometer, mit. In Halberstadt entdeckte man ihn und übergab ihn der Polizei.

Eine Tafel von 1300 Meter Länge. In Kecmetz fand zu Ehren des Kongresses ungarischer Agrarier ein so großes Bankett wie noch niemals in Ungarn statt. Die Tafel war im Freien aufgeschlagen und 1300 Meter lang, die Anzahl der Gäste betrug 4328. Von ihnen wurde ein Gulash von 30 Zentnern Rindfleisch und 2000 Litres Brot verzehrt und 28 000 Liter Wein getrunken. 200 Bauernmädchen in Nationalkostümen bedienten die Gäste.

Wenn diese 4328 Gäste alle gegessen haben, muß trotz der Länge der Tafel der Platz sehr knapp gewesen sein. Beide Seiten der Tafel gerechnet, also 2600 Meter, ergibt pro Mann immer erst 60 Zentimeter.

Schwerer Autounfall. Im Pariser Montmartre-Bezirk stieß ein Automobilomnibus mit einem Auto zusammen, in dem sich fünf Personen, darunter zwei Beamte der Norwegischen Gesandtschaft namens Blehr und Wenthrop, befanden. Alle Insassen des Autos, das völlig zertrümmert wurde, erlitten erhebliche Verletzungen.

Nach dreißig Jahren aus dem Irrenhaus befreit. Vor dem Gericht in Barcelona hat in diesen Tagen ein Prozeß begonnen, der umso lebhaftere Interesse erregt, als in ihn eine Anzahl bekannter Persönlichkeiten der Stadt verwickelt sind. Der Kläger ist der angefehene Barcelonaer Advokat Francesco Andro, der gegen mehrere Mitglieder der Familie die Anklage erhebt, seine Cousine Matilda Andro ins Irrenhaus gebracht zu haben, um sich in den Besitz ihres reichen Erbes zu setzen. Das Mädchen lebte bis zu seinem 14. Jahre in Granada,

als sein Vater, der als General der spanischen Truppen auf den Philippinen weilte, mit Hinterlassung eines enormen Vermögens und eines Testaments starb, das zwei seiner Verwandten zu Vollstreckern seines letzten Willens einsetzte. Nach der Behauptung des Klägers haben die Testamentsvollstrecker die Tochter des verstorbenen Generals in einem Kloster untergebracht und bis zu ihrem 21. Lebensjahre dort festgehalten. Als sie sich dann weigerte, den ihr zugedachten Bräutigam zu heiraten, ließen sie das Mädchen auf Grund gefälschter ärztlicher Gutachten für unzurechnungsfähig erklären und im Irrenhaus von Barcelona internieren. Hier hat die Unglückliche mehr als dreißig Jahre verbracht. Erst jetzt ist es ihrem Vater gelungen, den Aufenthaltsort der Verschollenen zu entdecken und nach Beibringung eines von dem berühmtesten spanischen Psychiater ausgestellten Zeugnisses, das die ungetriebene geistige Gesundheit Matilda Andros konstatiert, die Freilassung der seit einem Menschenalter im Irrenhaus schmachtenden Erbin zu bewirken.

Zehn Millionen überschätzt eines sibirischen Strahlings. Der frühere Gouverneur de Bassy, der vor mehreren Monaten wegen des an dem jungen Buturlin verübten Giftmordes zu mehreren Jahren Zwangsarbeit in Sibirien verurteilt wurde, hat jetzt unter der Hand eine Erbschaft von fast zehn Millionen Mark gemacht. Der alte General Buturlin, der schwer krank daniederliegt und fortgesetzt fürchtet, seiner Millionen wegen ebenso wie sein Sohn vergiftet zu werden, erhielt die Nachricht aus Paris, daß seine frühere Frau, Madame de Lazari plötzlich gestorben ist, ohne ein Testament zu hinterlassen. Die einzige Erbin dieser Dame ist die Tochter des Generals Buturlin, Frau de Bassy. Auf der Jagd nach den Millionen hatte de Bassy auch an den Tod dieser Dame gedacht und Doktor Partschos eine Million Mark für ihren Tod versprochen, wenn sie ohne Hinterlassung eines Testaments sterben sollte. Jetzt, wo er im Gefängnis sitzt und seine Frau gestirbt ist, sind die Millionen der Bassys die ersten Millionen zugefallen.

Ordnung in Japan. Am Mittelpunkt Japans hat ein Orkan großen Schaden angerichtet. In Tokio und Yokohama sind die Parkanlagen teilweise zerstört. Am Hafen sind 15 Personen ertrunken.

Altelei vom Tage. Die Durchstechereien im Madrider Untersuchungsgefängnis, die zur Verhaftung eines Gefangenenführers führten, schenken weitere Kreise zu ziehen. Es soll bereits gegen eine Anzahl anderer Gefangenenführer Untersuchungen schweben. — In verlassener Woche sind 23 Pestfälle in Ägypten festgestellt worden, darunter eine in Kairo, 10 in Alexandria. Seit Januar sind im ganzen etwa 1400 Fälle vorgekommen. — Die Zahl der Typhuserkrankten in Schveden müßt ist auf 150 gestiegen. Bisher ist ein Todesfall vorgekommen. In der Kinderklinik wird ein Heilm für die Kinder erprobt, deren Mütter an Typhus darniederliegen. — In der Ortschaft Reudbör bei Eberswalde setzte ein mit Streichholzern spielender Knabe eine Scheune in Brand. Infolge des herrschenden Windes verbreitete sich das Feuer derart, daß, obwohl die Feuerwehren schnell zur Stelle waren, alsbald drei Wohnhäuser, zwei Scheunen und ein Stall vollständig niederbrannten. Eine alte Frau, die krank im Bett lag, verbrannte. — In Darmst. bei Beuthen wurde eine Fallschürmerkerfalle aufgehoben, von der aus das schlechteste Grenzgebiet mit falschem Geld überflutet wurde.

Karlsruher Kunstleben.

Groß. Hoftheater.
Spielplan des Groß. Hoftheaters.
Sonntag, 25. Juni. C. 70. „Oberon, König der Elfen“, romantische Feenoper in 4 Akten von Weber. 7/8—10.
Dienstag, 27. Juni. A. 70. „Die Hermannsschlacht“, Drama in 5 Akten von Kleff. 7—10.
Mittwoch, 28. Juni. 37. Vorst. auß. Ab. „Die Fledermaus“, Operette in 3 Akten von Joh. Strauß. 7/8 bis gegen 11.
Donnerstag, 29. Juni. B. 70. „Königsfinder“, Musikmärchen in 3 Bildern, Musik von Engelbert Humperdinck, Text von Ernst Kosmer. 7 bis nach 10.
Freitag, 30. Juni. C. 71. „Großstadtluft“, Schwank in 4 Akten von Blumenhah-Kadelburg. 7/8 bis gegen 11.
Samstag, 1. Juli. 38. Vorst. auß. Ab. Kleine Preise. „Die lustigen Weiber von Windsor“, komischphantastische Oper in 3 Akten mit Tanz von Nicolai.

„A. B. M.“ „Nürnberg“ und „Diensthofener“ zum Antauf empfohlen.

E. Ein Ausschuss für ländliche Kunstpflege. Wie uns mitgeteilt wird, hat sich im Anschluss an den bekannten deutschen Verein für ländliche Wohlfahrts- und Heimatpflege ein Ausschuss für ländliche Kunstpflege gebildet, der unter dem Vorsitz des Regierungs-Verwalters Freiherrn von Bismarck steht. Die Aufgabe des Vereins besteht in der Befriedigung des Aufwandes und in den kleinen Städten vorhandenen künstlerischen Bedürfnisses durch Darbietung gesunder Kunst.

I. Das Bildnis des Cervantes. Nachdem seit einem Jahrhundert festgestellt war, daß das einzige Cervantesporträt, veröffentlicht in der Londoner Ausgabe des Don Quixote vom Jahre 1738, eine Fälschung ist, hat jetzt der Zeichner der Kunstschule in Oviedo in Nordspanien, Jose Albiol, das im Jahre 1600 von Juan de Sauriqui auf Holz gemalte Originalbild des Cervantes entdeckt. Das Bild wird in den Besitz der spanischen Akademie übergehen.

v. Der berühmte Klappart der Grafen Wolf-Metternich auf Schloß Graath bei Albrunn (Rheinprovinz), welcher feinerzeit auf der Düsseldorf-Ausstellung 1902 das größte Aussen unter den Kunstfreunden erregte, ist von der Firma Saques Seligmann in Paris nach langen Unterhandlungen von dem Eigentümer erworben worden. Das Bildchen besteht aus vergoldetem Silber mit durchdringenden Emails auf Tiefchnitt; der vierseitige Fuß bildet Säulenbaldaquin mit Kreuz befindet sich eine Madonna-Statuette. Auf den Innenseiten der Flügel sind Apostelfiguren angebracht und auf den Außenflächen sowie auf der Rückseite des Baldaquins das jüngste Gericht dargestellt. Das kostbare Stück stellt eine französische Arbeit im Jahre 1400 dar; am Fuße des Altars befindet sich eine Schenkungsurkunde vom 30. Dezember 1491. Bisher galt dieser unendlich kostbare Gegenstand als unentdeckt.

w. Todesfall. Der Bakteriologe und Professor an der deutschen Technischen Hochschule in Prag, Franz Krafl, ist gestorben.

7/8 bis gegen 11. Abonnentenvorverkauf am Montag, 26. Juni, vormittags 9—11 Uhr, Reihenfolge A, B, C, je 1/2 Stunde; allgemeiner Vorverkauf auf Dienstag, den 27. Juni, vormittags 9 Uhr, an. Sonntag, 2. Juli. A. 71. „Der Rosenkavalier“, Komödie für Musik in 3 Akten von Hugo von Hofmannsthal, Musik von Richard Strauß. 7/8—11.
Eintrittspreise:
am 2. Juli Balkon 1. Abt. 8 M. Sperrf. 1. Abt. 6 M. am 25., 28., 29. Juni Balkon 1. Abt. 6 M. Sperrf. 1. Abt. 4 M. 50 S.; am 27. und 30. Juni Balkon 1. Abt. 5 M. Sperrf. 1. Abt. 4 M.; am 1. Juli Balkon 1. Abt. 4 M. Sperrf. 1. Abt. 3 M.

Landwirtschaft.

Gegen das Durchtreiben von Wanderschafherden. Die Landwirtschaftskammer hat sich auf Antrag ihres Mitgliedes Ziegenmeier-Langenbrüden an das Groß. Ministerium des Innern gemeldet, den wandernden Schäfern im Interesse der Beschädigung der Weiden und Klauenstücke zu unterlegen, daß sie ihre Herden durch die Bemerkungen baulicher Gemeinden treiben und geneigt sind anordnen zu wollen, daß der Transport gegebenenfalls vermittelst der Eisenbahn zu erfolgen hat.

Vom Wetter.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrographie vom 23. Juni 1911.
Die gestern im Nordwesten der britischen Inseln erschienene Depression hat zwar an Tiefe verloren, doch hat sie ihren Wirkungsbereich weiter ausgedehnt und über Mittel- und Osteuropa gelegenen hohen Druck ostwärts verdrängt. In den südlichen Teilen des Reiches herrscht noch ziemlich heiteres Wetter, während sich im Norden und Nordwesten Trübungen und stellenweise Regen eingestellt hat. Die Temperaturen sind meist gestiegen. Da das Barometer anhaltend etwas fällt, so scheinen sich flache Minima auszubilden; bei vorerst noch warmem Wetter sind deshalb Gewitter zu erwarten, später wird es dann veränderlich und etwas kühler werden.

Von der Meteorologischen Station Karlsruhe.

Juni	Baromet. in mm	Therm. in C	Windgeschw. in m	Windrichtung	Wetter	Wolken
22. u. 9. u.	753,3	16,0	10,6	78	Stille	heiter
23. u. 7. u.	751,6	16,9	11,4	80	SW	halbb.
23. Mitt.	748,6	25,3	9,8	41	"	"

Höchste Temperatur am 22. Juni 23,5, niedrigste in der darauffolgenden Nacht 13,0. Niederschlagsmenge des 23. Juni 0,0 mm.

Wasserstand des Rheins am 23. Juni früh.
Schifferinsel 285, gefallen 15, Keßl 359, gefallen 10, Mannheim 534, gefallen 5, Mannheim 492, gefallen 6 cm.

Beobachtungen der Drachenstation in Friedrichshafen vom Morgen des 23. Juni 1911.

Temperatur	Relative Feuchtigkeit	Windrichtung	Wolkenhöhe (m)	Wolkenart (w)
Boden 14,9	77	Stille		
in 600 m 14,6	72	Stille		
in 1000 m 15,9	60	SW		3
in 2500 m 5,2	64	W		5
in 3700 m -3,4	80	WSW		6
in 4000 m -3,2	61	WSW		6
in 4700 m -7,3	70	WSW		6

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 23. Juni 1911, 8 Uhr vorm.

Stationen	Baromet. in mm	Therm. in C	Windrichtung	Wolken	Wetter
Borlum	760	+ 20	SW	2	halbbedeckt
Hainburg	762	+ 17	SW	2	bedeckt
Swinemünde	764	+ 19	SW	2	wolftig
Nemel.	767	+ 18	SW	1	bedeckt
Hannover	762	+ 18	SW	3	heiter
Berlin	763	+ 22	SW	3	wolftig
Bresden	764	+ 20	SW	21	wolftig
Breslau	766	+ 19	SW	2	"
Bay.					
Frankfurt (M.)	762	+ 17	SW	1	dunstig
Karlsruhe (B.)	763	+ 18	SW	1	halbbedeckt
München	764	+ 18	SW	1	"
Wuppertal	765	+ 17	SW	2	heiter
Siegen	767	+ 17	SW	2	halbbedeckt
Aachen	767	+ 17	SW	3	heiter
Neub. d. Rh.	762	+ 16	SW	3	bedeckt
Paris	761	+ 17	SW	1	Regen
Büdingen	760	+ 16	SW	2	bedeckt
Leipzig	760	+ 14	SW	3	bedeckt
Schw. d. Rh.	759	+ 14	SW	8	"
Stralsund	765	+ 16	SW	1	heiter
Christiansburg	755	+ 16	SW	1	wolftig
Stagen	761	+ 16	SW	3	bedeckt
Kopenhagen	763	+ 17	SW	2	wolftig
Stockholm	764	+ 18	SW	2	bedeckt
Saparanda	761	+ 11	SW	2	"
Alexander	762	+ 16	SW	1	halbbedeckt
Helber.	765	+ 17	SW	1	heiter
Riga	767	+ 17	SW	1	wolftig
Berghausen	767	+ 17	SW	1	bedeckt
Wien	766	+ 17	SW	1	wolftig
Rom	764	+ 18	SW	8	"
Lorenz	765	+ 20	SW	2	"
Capri	765	+ 17	SW	4	"
Brindisi	761	+ 21	SW	4	"
Triest	764	+ 22	SW	4	"
Lygano	766	+ 17	SW	1	"
Nizza	764	+ 17	SW	1	heiter
Barth	764	+ 18	SW	2	bedeckt
Gorizia					
Porto (Sagorin)					
Santis	567	+ 5	SW	4	wolftig

Mit Ausnahme von Jugslawien und Santis sind die Barometerstände auf den Meerespiegel reduziert.
* Die Zahl nach dem Barometerstand bedeutet die Veränderung in den letzten 3 Stunden in ganzen mm; + gestiegen, — gefallen.

Verantwortlich für Politik: Joseph Straub; für Sozial- und Kommunalpolitik und den übrigen redaktionellen Teil: C. B. Redemann; für den Inseratenteil: Paul Kuhnmann. Druck und Verlag: C. F. Müller'sche Hofbuchhandlung m. b. H., sämtlich in Karlsruhe.

Bäder - Waschtislen - Beleuchtungskörper.
Automatische Warmwasser-Anlagen.
Emil Schmidt & Cons., Karlsruhe
Ingenieur. Ausstellungsname: Kaiserstr. 203. Büro: Haberstr. 3.

Kunst und Wissenschaft.

I. Verband Deutscher Kunstvereine. Die zweite ordentliche Mitgliederversammlung des Verbands Deutscher Kunstvereine fand in Hannover statt. Es waren hierzu 23 Delegierte aus allen Teilen des Reiches erschienen. Das Resultat der nunmehr abgeschlossenen Sitzung ergibt, daß die dem Verband angeschlossenen Kunstvereine im Jahre für 800 000 Mark umsetzen oder selbst antaufen, die dem Verband

nicht angeschlossenen Vereine 400 000 Mark, woraus sich ergibt, daß der jährliche Gesamtaufwand aller deutschen Kunstvereine für Umfah und Antauf 1 200 000 A beträgt. Für die Vereinsgabe werden 125 000 + 9000 = 220 000 A, für Bestreitung der Frachten des Ausstellungsbezuges 270 000 + 110 000 = 380 000 A auszugeben. Auf Anregung des Kunstvereins München soll die Reichsregierung ersucht werden, die Ausübung des Kunsthandels-Gewerbes nur entsprechend vorgebildeten und einwandfreien Personen zu gestatten, also konzeptionspflichtig zu machen. Ferner sollen die Bundesregierungen ersucht werden, den Mal- und Bildhauer-Schulen ihre Aufmerksamkeit zuzuwenden und wenn möglich, mit geistlichen Mitteln der Errichtung solcher Schulen durch ungenügend vorgebildete oder nicht befugte Personen entgegenzutreten.

Nach Erledigung einer Reihe geschäftlicher Punkte wurde Erzeleus Graf v. Ron als 1. Direktor des Kunstvereins München als 2. Vorsitzender, die Herren Dr. Richard Reiche-Barmen, Oberamtmann Ehart-Mannheim und Verleger Schloßle-Hannover als Ausschufmitglieder wiedergewählt. Museumsdirektor Dr. Gronau-Kassel neu in den Ausschuf berufen. Die Stadt Hannover gab den Verbandsteilnehmern am 20. Juni abends im Künstlerhaus ein Festbankett.

I. Ein wertvoller Altersstiftung wurde in der Rumpfkammer des Rathhauses in Moosburg in Oberbayern gemacht. Dort wurde eine Holzfigur des heiligen Sebastian entdeckt, die auf 10 000 A Altersstiftungswert geschätzt wird. Das bayerische Generalkonjunktionsamt läßt die Figur ihres hohen Wertes wegen auf seine Kosten herrichten.

I. Die Wettbewerbsentwürfe für das neue Vertheismuseum in Nürnberg. 49 an der Zahl, wurden vom Preisgericht beurteilt. Ein erster Preis wurde nicht zuerkannt. Zwei zweite Preise zu je 5250 A fielen an die Entwürfe „Augusta“, Verfasser I. Professor Hermann Selzer und E. Eisenbahnschaffner Hans Weich in München und „Frankenland“, Verfasser Architekt Richard Senf in München. Der dritte Preis mit 3000 A erhielt der Entwurf „Moris“ der Architekten Hessemer und Schmitt in München. Außerdem wurden die Entwürfe

Offene Stellen

Weiblich

Modes.

1. Arbeiterin, tüchtige Kraft, und Lehrmädchen gesucht.
Bauer & Städeln, Friedrichsplatz.

Ein junges, anständiges Mädchen für 2-3 Monate als Ladenfräulein zur Aushilfe gesucht.
L. Berthold Witwe, Karl-Friedrichstraße 19, Spezialgeschäft in Schokoladen- u. Desserts.

Bügelmädchen für die Zeit von Anfang Juli bis 15. September für nach Herrenalb gesucht. Offerten sind unter Nr. 5326 im Kontor des Tagblattes abzugeben.

Ein Mädchen für Küche und Hausarbeit auf 1. Juli gesucht: Kaiser-Allee 13, Promenadehaus.

Ein jungeres Mädchen, das etwas Kochen sowie nähen, Hausarbeiten verrichten kann, wird zu kleiner Familie gesucht: Kunsthandlung Kaiserstr. 225 I.

Zu 2 Kindern wird ein erfahrendes Mädchen auf den 1. Juli nach Freising i. Br. gesucht, welches nähen und Zimmerarbeit versteht. Näh. Kaiserstraße 104, 4. Stod.

Einfaches fleißiges Mädchen tagsüber für Hausarbeit auf 1. Juli gesucht: Friedenstraße 5, 1. Stod.

Junges, fleißiges Mädchen, nicht unter 17 Jahren, als Hausmädchen gesucht. Näheres Reichensstraße 7, Hintb.

Dienstmädchen gesucht. Gesucht auf 1. Juli oder früher braves junges Mädchen vom Lande für die Hausarbeiten: Kurvenstraße 21 im 3. Stod.

Gesucht wird ein ordentl. Mädchen per sofort. Näh. Goethestraße 1, 1. St.

Mädchen für Küche und Hausarbeit, ferner ein Hausbursche per sofort gesucht.
Hotel Germania.

Mädchen gesucht auf 1. Juli, welches etwas Kochen kann und in häuslichen Arbeiten bewandert ist. Zu erst. Herrenstraße 12 III.

Ordentliches Mädchen das die Hausarbeit versteht, etwas Kochen kann, per sofort oder 1. Juli gesucht. Näh. Kaiserstr. 124 a II.

Junges, sauberes Mädchen für leichte Backarbeit sofort gesucht: Rippurstraße 5, Hinterhaus.

Mädchen gesucht kräftiges Mädchen für tagsüber gesucht: Kistenstraße 23, 2. Stod.

Kinderpflegerin. Eine erfahrene, zuverlässige Kinderpflegerin, die gute Zeugnisse besitzt, wird zu einem 2 Monate alten Kinde möglichst per sofort gesucht. Vorzugsstellen von 9 bis 11 und von 12 bis 14 Uhr Vorholstraße 32, 2. Stod.

Ein braves, fleißiges Mädchen, das etwas Kochen, gut nähen und waschen kann, wird gesucht: Waldhornstraße 31, parterre rechts.

Gesucht wird per 1. Juli ein fleißiges, ordentliches Mädchen von etwa 17 bis 20 Jahren bei gutem Lohn: Durlacher Allee 10 II.

Ein fleißiges, braves Küchenmädchen per sofort gesucht.
J. Müller, Neuer Kaiserhof.

Tüchtiges, reinliches Mädchen mit gut. Zeugnissen für Hausarbeit gegen hohen Lohn gesucht: Werderplatz 25, 3. Stod.

Küchenmädchen, welches im Gemüse- und Salatrichten bewandert ist, sofort gesucht. Kein Geschirrspülen. Auch ist demselben Gelegenheit geboten, das Kochen dabei zu erlernen.
W. Ziegler, Kaiserhof, Marktplatz.

Jüngeres, anständiges Mädchen wird zur Mitkaffe und Servieren auf einige Stunden in Privat-Pension gesucht: Durlacher Allee 10, 3. Stod.

Monatsfrau, saubere, unabhängige, welche etwas Bügeln und Tischarbeit versteht, von morgens 7 bis nachmittags 1 Uhr per sofort gesucht. Lohn 17 M monatlich. Anmeldungen von 10 bis 11 Uhr Laumstraße 3, 2. Stod.

Zu unserem Hause ist einem soliden jungen Manne Gelegenheit geboten, sich in der **Krankenpflege** kostenfrei bei Gewährung freier Station auszubilden. Persönliche Anmeldung unter Vorlage von Zeugnissen über bisherige Tätigkeit erbeten. Karlsruhe, den 19. Juni 1911. **Städt. Krankenhaus.**

Friseur-Gehilfe kann sofort eintreten bei E. Straßer, Friseurmeister in Saarburg i. S., Neife vergütet.

Inspektor. Energischer Herr, der die Unfall-, Haftpflicht- und Einbruchdiebstahl-Versicherung-Branche vollkommen beherrscht, in Organisation und Akquisition Erprobtes zu leisten vermag, wird unter günstigen Bedingungen von großer, alter Gesellschaft zu engagieren gesucht. Gest. Offerten unter Nr. 5394 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Sichere Eristen! Jahreseinkommen 8000 bis 9000 Mark. Für jedermann passend. Nur gelegentlich halber Verkauf. Erforderl. Kapital 2000 bis 3000 Mark. Offerten unter Nr. 5339 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Tapetier-Gehilfe, ein junger, tüchtiger, findet sofort Stelle bei F. Müller, Tapetier und Dekorateur, Hirschstraße 18.

Zeichner und Maler, die in Kellern-Malaten vorzügliches leisten, werden von Kunstgewerblicher Anstalt im gefl. Adressen unter Nr. 5369 an das Kontor des Tagblattes gebeten.

Von bekannter Firma Süddeutschlands ist für den hiesigen Platz die **Generalvertretung** (bietet dauernde gute Eristen) mit dauerndem sich. Jahreseinkommen v. mindest. 5000 bis 6000 M. zu befehen. Fachkenntnisse nicht nötig. Kein Hausierhandel, Versuch. u. dergl. Angenehme, vornehme leichte Tätigkeit, auch als Nebeneink. **Konkurrenzlose prima Sache.** Wo vergeben, sehr gut eingeführt. Zur Lebensnahme nur 500 M. bar erforderlich. Echl. freib. in gebord. Vermögensverhältn. sich befindend. verheiratete Herren, nicht über 45 J. alt, erb. den Borzug. Ausfl. Offert. unt. Nr. 5388 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Hausbursche-Gesuch. Ein junger Bursche kann sofort eintreten bei F. Stiel, Karlsruferstr. 27.

Spülburische, fleißiger, bei hohem Lohn sofort gesucht.

W. Ziegler, Kaiserhof, Marktplatz.

Fuhrknecht. Ein tüchtiger solider Mann mit guten Zeugn. kann sofort eintreten. Düngrabfuhrgeellschaft Karlsruhe, Herrenstraße 12, 2. Stod.

Stellen-Gesuche Weiblich

Fräulein gehesten Alters sucht Stellung zur Führung eines einfachen frauenlosen Haushalts auf 1. oder 15. Juli. Offerten unter Nr. 5387 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Herrschafstöchlin sucht Aushilfsstelle. Marienhaus, Sofienstraße 52.

Lehrstelle-Gesuch. Für ein jung. Mädchen aus guter Fam. wird Lehrstelle für jetzt oder später in besserem Geschäft gesucht. Offerten unter Nr. 5391 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Kostümbüchlerin sucht dauernde Beschäftigung. Offerten unter Nr. 5376 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Köchin, tüchtige, empfiehlt sich bei hoh. Lohn, Festlichkeiten, hier und auswärts, als Aushilfe. Zu erfragen **Angartenstraße 28, 4. Stod.**

Büchliche Stickerin empfiehlt sich in und außer dem Hause bei billiger Berechnung. Näheres **Yorkstraße 34 V** rechts.

Männlich

Fabrikportier, verheiratet, ohne Kinder, sucht gleichen oder ähnlichen Dienst. Offerten unter Nr. 5197 an das Kontor des Tagbl. erb.

Junger, zuverlässiger Mann sucht tagsüber Beschäftigung, gleich welcher Art. Offerten unt. Nr. 5401 an das Kontor des Tagbl. erbeten.

Abschriften und Vervielfältigungen werden prompt und sorgfältig ausgeführt bei **Emil Schwehr**, Karlsruferstraße 29 a.

Schriftliche Arbeit, englische und französische Uebersetzungen werden in schöner Handschrift, billig und diskret, von einem Herrn, auswärts wohnend, befozt. Gest. Offerten unter Nr. 5380 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Achtung! Hausbesitzer. Erfahrener Kolladen- u. Jalousette-Monteur empfiehlt sich im Reparieren von Kolladen u. Jalousetten, bei tabelloser Ausführung u. billiger Berechnung. **Aug. Stöhr**, Bahnhofstraße 50.

Verkäufe

Bei Marzell ist kleine Villa, herrliche Aussicht, 8 Zimmer, 2 Schienenteller, bestes Quellwasser im Hause, mit großem Park, Zier- und Baumgarten billig zu verkaufen oder zu vermieten eventl. mit od. ohne Inventar, auch geteilt. Anzahlung nach Lieberer-Kauf. Bahnstation 35 Min. vom Hause entfernt. Fahrgelegenheit nach all. Richtungen. Off. unt. Nr. 5386 an das Kontor des Tagbl. erb.

Haus-Verkauf. Vierstöckiges Wohnhaus, in freier Lage der Zollstraße, ohne Bisavis, ist zu verkaufen. Der 1. und 2. Stod, sowie 3. und 4. Stodwert sind durch Treppen verbunden, somit als 2 oder 4 Familienwohnungen zu vermieten. Garten, Verandas, Balkon, Waschküche, Kammer u. v. vorhanden. Anfragen unt. Nr. 3902 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Haus-Verkauf. Nahe Karlsrufer schönes Wohnhaus mit kleinem Vor- und Hintergarten, Gas und Wasser, unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Daselbe würde sich auch sehr gut eignen für ein Geschäftshaus. Gest. Offerten unter Nr. 5340 an das Kont. des Tagblattes erbeten.

Einfamilienhaus, am Fuße des Turmbergs, in schöner, handreicher Lage, mit angelegtem Obstgarten zu verkaufen. Zu erfragen im Kontor des Tagblattes.

Haus-Verkauf. Zu der Nähe der städt. Kaiserstr. ist infolge Todesfalls ein Haus mit Einfahrt, worin seit langen Jahren mit gutem Erfolg eine Wessgere betrieben wurde, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Schätzung 34 000 M. Mietzins 2800 M. Off. von Kaufliebhabern unter Nr. 5165 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Geschäftshaus-Verkauf. in konkurrenzloser Lage und guter Zukunft der Südstadt, mit flott gehendem Speereigenschaft usw., worin Käufer mit schönem Laden nebst 2 Zimmern und Küche, 2 Keller freist. und noch 300 M. übrig hat. Nur Selbstbetrieblanten wollen Ihre Adresse unter Nr. 5280 im Kontor des Tagblattes abgeben.

Bäckerei-Verkauf. Gutgehende Brot- u. Feinbäckerei ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten sind unter Nr. 5384 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Zu verkaufen. Zwei aufgerichtete Betten, 1 Waschkommode mit Marmorplatte, 1 polierter Schrank, fast noch neu, und 1 Blüsch-Divan, 2 Bilder, 1 Vertiko, noch wenig gebraucht, werden spottbillig abgegeben: **Kronenstraße 10** im Laden, Schloßplatz.

Geige gutes Instrument, ist preiswert zu verkaufen: **Auguststr. 8, 2. St. r.**

Zu verkaufen. Ein eleg. Speisezimmer, neu, bestehend aus 1 Buffet, 1 Credenz, 1 Umbau mit Sofa, 1 Auszugstisch mit 6 Stühlen, alles in eichen, wird billig abgegeben: **Kaiserstraße 30, 2. Stod.**

Besond. schön pol., kompl. Bett mit hoh. Kopf, prima Federbett (Damen) für 85 M. zu verkaufen: **Leisingstr. 33** im Hof.

Wegen Wegzug zu verkaufen: 2 vollständig gut erhaltene **Muschelbettstellen**, 1 best. **Spiegelschrank**, 1 **Waschkommode** mit Marmorplatte und Spiegelaufsatz, **Petrolcumherd** 1 **Einbadewanne**. Näh. Durlacherstraße 1, 2. Stod.

Betten. Mehrere hoch pol. u. engl. Betten mit Kopf, Polster und Matrasen, schon von 88 Mark an abzugeben: **Sofienstraße 85**, (Sofienbad).

Antike Möbel in verschiedenen Stilen, 6 große Mandarinen-Wagen, Perler-Lepiche, Bilder u. zu verkaufen: **Handlplatz 6**, 4. Stod, Werktag von 4 bis 6 Uhr.

Salon-Einrichtung, hochlegant und modern, bestehend aus Umbau mit Sofa, 2 Fauteuils, 2 Salonstühle, ein Salonhüchchen u. Salonisch, besonderer Umstände wegen weit unter Preis zu verkaufen: **Erbspringenstraße 26**, Tapezierwerkstatt.

Schreibtisch, eichen, besonders preiswert, sowie Bücherschrank, enorm billige Lederstühle. Möbelschreineri und Lager **Rudolfstraße 19**.

Zwei einfach polierte, gut erhalt. **Bettladen** nebst Kopf und Keil sind billig abzugeben: **Kronenstraße 52**, parterre.

Speisezimmer, Salon, weiß, ganz modern, nur kurze Zeit im Gebrauch, billig zu verkaufen: **Herrenstr. 40, 2. St.**

Im Institut Friedländer Stefanienstraße 74 sind noch zu verkaufen: **Salonmöbel**, **Küchensmöbel**, **Kupferküche**, **Wade-Einrichtung (Gas)**, **Wirtschaftsherd**, 1,90 m lang, 85 cm breit, **Spiegel**, 1,60 m hoch, 1,20 m breit, **Wandspiegel**, 1,80 m breit, 2,50 m hoch, 55 cm tief, **Wasskufe** 5 m breit, **Kronleuchter**, **kleinere Gaslampen**, **versetzbare Scheinbrenn-Lampe (Gas)** eine Partie **Stein- u. Zieg.**

Gebrauchte Bettstelle mit Kopf wird billig abgegeben: **Waldhornstraße 26**, Hinterhaus III.

Ein gut erhaltenes **Bett** mit Rohbaummatratze u. ein größerer **Aleiderstranz** ist zu verkaufen: **Stefanienstraße 34**.

Zu verkaufen ein gut erhalt. vollst. Bett sowie alt. Sofa, Stühle, ein Nachttisch. Näheres **Kriegstraße 120 IV**.

Ausnahmeweise billig: 1 fotograf. Apparat, 9x12, nur 20 M., 1 Grammophon mit Platten 10 M., 1 Mikroskop, 25fache Vergr., 15 M., 1 Berbergewehr und Säbel, zu 8 M., 1 schöne Uhr, früher 60 M., jetzt 18 M., 1 Spiegel, sehr gut für Damen, 7 M., 1 Feldstecher, beim. neu, 8 M., 1 Trommel, 1 Bajon, 1 Bild und noch vieles: **Kachnerstraße 10 III** rechts, beim Durlacherort.

Zu verkaufen gut erhaltenes **Violonm** Ia mit Blatt 5,40x4,20 m grün Inlaß 5,75x4,00 m grün Zeipe 5,80x3,70 m, letzteres event. 8 cm mehr, **Labellos erhaltene Wade-Einrichtung** mit Gasbade-Ofen, Wanne, weiß Emaille, ein **Fenster-Robinn**, halbrund. Zu erfragen **Bachstraße 28**, parterre.

Wagen-Verkauf. Alle Sorten Wagen, neue und gebrauchte, halte stets auf Lager. **J. Spitzfaden**, Wagenbauer, Kriegstraße 14.

3 größere Britischenwagen hat abzugeben **v. Barckwisch'sches Sägewerk.**

Emaillierofen für Fahräder, mit Kohlenfeuerung, auch als Trocken- oder Räucherofen zu verwenden, billigt abzugeben: **Werderplatz 39**, Werkstätte.

Ein Marktwagen ist billig zu verkaufen: **Waldhornstraße 50**.

Herrenfahrrad, sehr gut erhalten, ist billig zu verkaufen: **Kaiserstraße 20, 3. St., links.**

Mädchenrad billig zu verkaufen. **Hollweg**, Angartenstraße 55.

Fahrrad fast neu, m. Freil., f. bill. abzugeben: **Waldhornstraße 6, 4. Stod r.**

Gaslampen mehrere gebrauchte und einige zurückgelehnte, billigt: **Adlerstr. 44**.

Ein alterer **Kinderwagen**, für Festungsträgerin passend, 2 **Reisekoffer** billig zu verkaufen: **Wilhelmstraße 34, 5. Stod links.**

1 **Kimono-Mantel**, sila, wenig getragen, 1 **Tuchjacke**, schwarz, 2 **Kostümröde**, billig zu verkaufen: **Leopoldstraße 13, 3. St.**

Gelegenheitskauf. Eine große Partie neue **Seiden- und Spitzen-Blusen**, schwarze **Tailenkleider**, **Taffel- u. Samt-Paletots**, **leimene Kleider**, farbige und weiße **Codenröde**, schwarze und farbige **Jaden-Kostüme**, **Paletots**, **Matinee**, **Kimono- und Morgenkleider** werden billigt abgegeben im **Luffionsgeschäft** von **J. Hitzmann**, **Zähringerstraße 29**.

Lannendielen: 45 St. 5,500 lg., 300 brt., 60 bid., 4,455 ehm 32 " 6,300 " 300 " 60 " 3,629 " für Baunternehmer, Zimmerarbeiten geeignet. Zu erfragen bei **Paul Lams**, **Karlstraße 49 a**.

Schöne junge weiße **Spitzerhunde** werden **Stefanienstraße 32**, parterre, billigt abgegeben.

Pferbedung. 3 Gruben **Pferbedung** fürs game Jahr billig zu vergeben. **Kunel**, **Reinhardtstraße 8**.

1/6 Theaterplatz, **Speerstr. 11**, Abteilung, A gerade, **Platz 194**, ist abzugeben. Näheres **Bühlstraße 1 II** links.

Kaufgesuche

Haus zu kaufen gesucht, **Dillstadt**, bis an die **Georg-Friedrichstraße**, 2 und 3 oder 4 Zimmer. **Kaufpreis**, **Renten**, nicht unter 60%. Offerten unter Nr. 5406 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Zu kaufen gesucht **1 Alfen-Regal oder Schrank**. Offerten unter Nr. 5409 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Elektromotor, kleiner, gebrauchter, zu kaufen gesucht. Off. mit Preisang. unt. Nr. 5381 an das Kontor des Tagbl. erb.

Eine **5flammige Eigentums-Gasuhr** wird zu kaufen gesucht: **Bäckerei Jang**, **Karlstraße 58**.

Gebrauchtes, starkes, noch gut erhaltene **Fahrrad** zu kaufen gesucht. Angebote u. Nr. 5395 an das Kontor des Tagbl. erb.

Geld-Automat „Gansa“ zu kaufen gesucht. Offerten unt. Nr. 5402 an das Kontor des Tagbl. erb.

2 Schaufelner-Gestelle mit Glasplatten, noch gut erhalten, zu kaufen gesucht: **Dorfstraße 19** im Laden.

Größere Partie gebrauchtes **Bauholz und Dielen** zu kaufen gesucht. Offert. unt. Nr. 5398 an das Kontor des Tagbl. erb.

Kartoffeln zu kaufen gesucht. Offert. unt. Nr. 5389 an das Kontor des Tagbl. erb.

Ich kaufe fortwährend getragene **Herren- und Frauenkleider**, **Stiefel**, **Uhren**, **Gold**, **Platina**, **Silber** und **Brillanten**, **Militär-Uniformen**, gebrauchte **Betten**, ganze **Haushaltungen**, sowie einzelne **Möbelstücke** und zahle hierfür, weil das größte Geschäft, mehr wie jede Konkurrenz. 12494

Gest. Offerten erbittet **An- u. Verkaufs-Geschäft Markgrafenstr. 22**, **Telephon 2015**.

Kaufe!

getragene Kleider, Schuhe, Stiefel usw. zu höchsten Preisen.
J. Silbermann, **Brunnenstraße 1**, Postkarte genügt.

Altentümer! Alte Möbel, möglichst im alten, nicht reparierten Zustand, sowie Porzellan, Geschirr, Figuren, Gruppen, antike Rippfäden, auch defekte Gegenstände, Gold- und Silberschmuck, Miniatur-Malereien u. c. kaufe ich zu hohen Preisen. Offerten an Antiquitätenhandlung **Douglasstraße 18, 2. Stod** erbeten.

Altentümer werden fortwährend angekauft: **Saffe**, **Waldstraße 12**.

Ankauf von **Alteisen**, **Metall** und **Papier**. Beste höchste Preise.
Karl Weidemann, **Markgrafenstraße 4**.

Hohe Preise für getragene **Herren- und Damenkleider**, **Schuhe**, **Stiefel** usw. zahl und bietet um Offerten
Weintraub, **Kronenstraße 52**.

Gebisse, alte, zerbrochene und schlechthühende, werden angekauft: **Waldstraße 4**, **Hinterhaus**, 2. Stod.

Unterricht Nachhilfestunden nach d. Lehrplan d. höh. Mädchenschule, sowie **Alvierunterricht** f. Anfängerinnen erteilt billigt staatl. gepr. Lehrerin. Adresse i. Kont. d. Tagbl. zu erfahr.

Neuberts Nährsalzkafee Ersatz für Bohnenkaffee wohlgeschmeckend, leichtverdaulich, nahrhaft, sehr ausgiebig und preiswert **Pfund 50 Pfg.**

Neuberts Nährsalzbräu seine Qualitätsware, wirkt nicht stopfend **Mk. 2.- u. 3.- per Pfd.**

Neuberts Reformbutter (feinste Pflanzen-Margarine) vollster Ersatz für die teure Kuhbutter, durchaus rein **Pfund 90 Pfg.**

Neuberts Natur-Reis unpoliert, unverfälscht, großkörnig, nahrhaft **Pfund 30 Pfg.** bei 5 Pfd. p. Pfd. **28 Pfg.**

Edener Marmeladen und Säfte (und Gelees) sind von unerreichter Güte, vor allen Dingen aber durchaus rein und ohne jegl. Zusätze, die sollte jede Hausfrau versuchen.

Reformhaus zur Gesundheit L. Neubert Karlsruhe, Kaiserstrasse 122. Lebensmittel-Filiale: Kaiserstrasse 40.

Brantwein und Liköre in großer Auswahl. Die feinsten Edelbrantweine in garantiert reiner Ware sowie Verschmit- und Ansehbrantweine in versch. Preislagen empfiehlt billigt **Wilhelm Mayer**, **Schützenstraße 39** (bei der Schule).

Räumungs-Verkauf.

Wir unterstellen unser gut sortiertes Lager erstklassiger Fabrikate in Damenkostüme Stoffen, Damentuchen, Herrenanzug-, Hosen- und Paletotstoffen, Boden- und Sportstoffen einem Räumungs-Verkauf zu außerordentlich reduzierten Preisen und gewähren außerdem gegen Barzahlung **10% Rabatt.**

Angeammelte Reste weit unter Preis.

Gebrüder Hirsch Spezialtuchhaus Kaiserstraße 166. Telephone 1052.

Dr. Frhr. von Babo

ist verreist bis Mitte Juli.

Vertreter: } Herr Hofrat Dr. Doll.
} Herr Dr. Molitor.

„PROFITTA“

Die Waschfrau in der Dose.

Das wunderbare selbsttätige Waschmittel.

Unerlöschte Erfindung der Gegenwart. Glänzende Anerkennungen hies. Hausfrauen. Absolute Schonung der Wäsche. Enorme Erleichterung des Haushalts.

75 Prozent Arbeitersparnis.

Ohne Einseifen } wird die schmutzigste Wäsche in 1/4 Stunde
Ohne Reiben } schneerem und blendend weiß. Garantiert
Ohne Bürsten } frei von Chlor, Soda, Bleichsoda
Ohne Waschen } und anderen schädlichen Substanzen.

Frau Pastor Teschner in Niebda schreibt: „Ich bin wirklich überrascht und ganz begeistert von dem vorzüglichen Waschmittel, das die Last der „großen Wäsche“ so großartig erleichtert.“

Frau Rittergutsbesitzer T. Jeschke, Klein-Orlachsheim schreibt: „Eine Wäsche, welche sonst 4 Tage dauerte, ist jetzt schneeweiß und erledigt in 2 Tagen und ohne Waschfrau.“

Verlangen sie nur noch das wunderbare Waschmittel „Profitta“ in Original-Dosen zu 30, 50, 75 und 100 Pfg.

Zu haben in allen Drogerien, Kolonialwaren- und Seifengeschäften.

Carl Roth, Hofdrogerie, Herrenstr. 26; Jul. Dehn Nachf., Drogerie, Bähringerstr. 55; Otto Fischer, Fideletas-Drogerie, Karlsruferstr. 74; Wilh. Fickering, Drogerie, Amalienstr. 19; G. Jacob, Ludwig-Wilhelmstr. 8; Rud. W. Lang, Kaiserstr. 69; W. Strauß, Dardstr. 21; A. Kink Nachf., Sofienstr. 128; Th. Walz, Kurvenstr. 17; G. Leppert, Lachnerstr. 2; J. Lösch, Herrenstr. 35; W. Baum, Werberstr. 27; D. Mayer, Luisenstr. 8; Fritz Reiss, Drogerie, Luisenstr. 68; Bernh. Oer, Balbstr.; L. Bühler, Drogerie, Lachnerstr. 14; Ph. Menges, Durlacher Allee 14; Jac. Mühlle, Kolonialw., Douglasstr. 32; W. Sautter, Degenfeldstr. 2; Otto Leibhammer, Rheinstr. 48; Mühlburg; Frz. Grickbaum Witwe, Georg-Friedrichstr. 32.

Profitta-Fabrik Karlsruhe Kaiserstraße 132 — Telephone 2131.

Stadtgarten Karlsruhe.

Samstag, den 24. Juni d. J., abends 8 Uhr,

zur Feier des Johannistages Doppel-Konzert

der vollständigen Kapellen des 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109 und der beiden Artillerie-Kapellen Nr. 14 und Nr. 50 unter Leitung der Herren Königl. Musikdirektor Boettge und Obermusikmeister Liese und Schotte.

Bei Eintritt der Dunkelheit

Brillant-Feuerwerk

auf dem Stadtgartensee, ausgeführt von dem königlichen Hoffeuerwerkstechniker Wilhelm Fischer aus Cleebromm. Zum Schluss

Johannis-Feuer.

Eintritt: } Inhaber von Stadtgarten-Jahreskarten u. von Kartenheften 30 Pfg.
} Sonstige Personen 60 Pfg.
} Soldaten und Kinder je die Hälfte.

Die Musikabonnementskarten haben Gültigkeit.

Musik-Programm 10 Pfg.

Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt.

Bei schlechter Witterung wird das Konzert in der Festhalle abgehalten, das Feuerwerk aber gleichwohl auf dem See abgebrannt werden.

Eintrittskarten sind am 24. d. Mts., vormittags von 9 Uhr an, im Vorverkauf an der Kasse beim neuen Stadtgarteneingang (rechts vom Festhalleportal) zu haben. Von abends 6 Uhr an ist auch eine Kasse beim alten Stadtgarteneingang (links vom Festhalleportal) geöffnet.

Das Belegen von Tischen und Stühlen ist nur mit Zustimmung der Stadtgarten-Kommission (Rathhaus, Zimmer Nr. 39) gestattet. Belegte Tische müssen schon um 1/8 Uhr besetzt sein, andernfalls sie freigegeben werden.

„Zum Elefanten“

Jeden Samstag von 8 Uhr abends und Sonntag von 4 Uhr nachmittags an

Konzert

bei ff. Moniger Bier, guter billiger Küche.

Eintritt frei! **Josef Klein.**

Einladung.



Veteranen-Verein Karlsruhe

Unsere Vereinskameraden werden auf Sonntag, den 25. Juni 1911 zur Beteiligung an dem schönen Fest der Standartenweihe des Reitervereins Durlach freundlichst eingeladen. Sammlung 1/2 12 Uhr am Durlachertor. Abfahrt punkt 12 Uhr. Um recht zahlreiches Erscheinen bittet der Vorstand.

Orden- und Ehrenzeichen, Verbandsabzeichen und Vereinszeichen sind anzulegen.

Schwimm-Verein „Poseidon“

Zu dem am Sonntag, den 25. Juni in der „Schänkmenden Alb“ in Durlach, nachmittags 1/2 4 Uhr, stattfindenden

Gartenfest,

verbunden mit Preislegeln, Glücksrad, Topfschlagen, Kinderbelustigungen, Francaise-Einlagen, laden wir unsere verehrl. Mitglieder freundlich ein.

Der Vorstand.

NB. Heute abend Sonntagabendfest im Vereinsbad Duglandten.

Großherzogl. Hoflieferant empfiehlt große Auswahl für Naturreinheit liefert in Gebinden von ca. 40 Liter an die Kelterei von **A. Hörth, Ottersweier (Baden).** für die Haushaltung.

Apfelwein,

glanzhell; in anerkannt vorzüglicher Qualität, mit unbeschränkter Garantie für Naturreinheit liefert in Gebinden von ca. 40 Liter an die Kelterei von **A. Hörth, Ottersweier (Baden).**

Preisliste und Prospekte sowie Muster gratis. Mein Apfelwein wurde auf allen besichtigten Ausstellungen mit den höchsten Preisen ausgezeichnet und seit 1901 von über 1000 Käufern unverlangt belobt und weiter empfohlen.

Vertreter: Th. Walz, Drogerie, Kurvenstrasse 17.



Residenz-Theater

Waldstrasse 30.

Ausser der grossartigen Darbietung

„Die weisse Sklavin“ III. Serie

werden nachstehende Filme aus dem reichhaltigen Programm gezeigt:

Pater Gabriel. Drama.
Mannheimer Hafenanlagen, der grösste Binnenhafen Deutschlands. Die Rheinbrücke verbindet Mannheim mit Ludwigshafen. Vom Rheinhafen bis zum Industriehafen. Die Kammereschleuse. Verladen von Waren. Wie das Getreide verladen wird.
Tommy tanzt. Effektvolles Tonbild.
Gabriele v. Beaulieu. Grossartiges Drama. Der falsche Baron. Humorvolle Szenen.
Das Wachstum der Pflanzen. Naturaufnahme.
Antipathie gegen Kahlköpfe. Humoristisch.
Des Lebens Herbst. Dramatisch.
Eine Wanderung durch das Tal der Tamina bei Ragaz. Herrliche Naturbilder. Im Kanton St. Gallen, am Fusse der Hochalpen, entspringt die wild dahinschäumende Tamina. Durch enge Felsentore und Klüften sucht sie ihren Weg. Beim Austritt aus dem herrlichen Felsental bewundern wir den berühmten Badeort Ragaz-Pfäfers.

Kaiser-Kino

Karlsruhe

am Durlachertor, vis-à-vis Zeughaus.

Die weisse Sklavin

3. Teil.

Fortsetzung der beiden ersten Teile.

3/4 Stunde Vorführungsdauer

ab heute Samstag.



Stadtgarten.

Morgen Sonntag, den 25. Juni, 4 Uhr nachmittags

Militär-Konzert,

Operetten-, Jagd- und volkstümliche Musik, gegeben von der Kapelle des

Feld-Art.-Regiments „Großherzog“ (i. Badisches Nr. 14).

Leitung: Obermusikmeister G. Liese.

Eintrittspreise: } Abonnenten 20 Pfg.
} Nichtabonnenten 50 Pfg.
} Soldaten und Kinder die Hälfte.

Programm 10 Pfg.

Die Konzertabonnementskarten haben Gültigkeit.